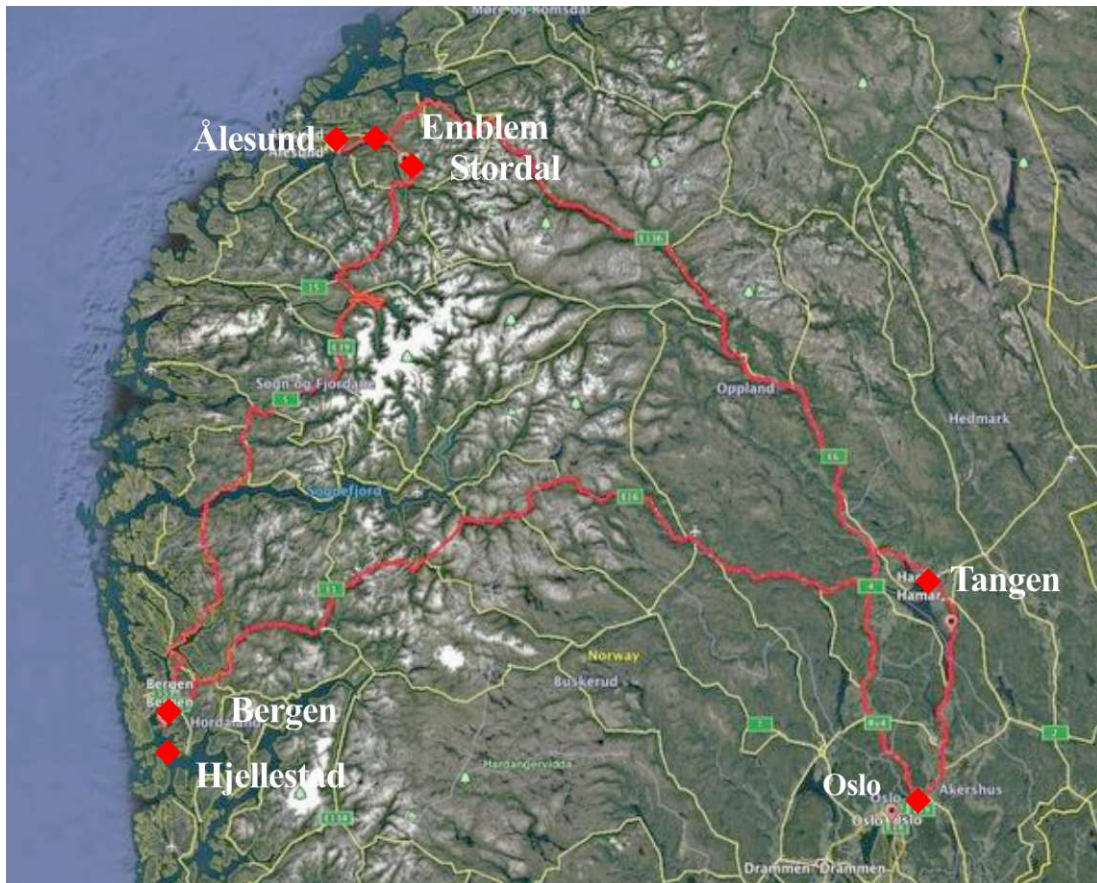


**4. Bericht: Besuchstour Norwegen per Mietauto von Hjellesstad über Tangen, Oslo, Ålesund, Emblem und Stordal zurück nach Hjellesstad
9. bis 14. September 2017**

Routenübersicht



Samstag, 9. September. In Bergen mietet Alex ein Auto, holt mich in Hjellevad ab und wir machen uns auf den Weg, alle unsere norwegischen Freunde zu besuchen. Es wird ein Marathon werden, in wenigen Tagen bis Oslo im Süden und über Ålesund im Norden zurück nach Hjellevad zu fahren. Aber wir freuen uns gewaltig auf das Wiedersehen. Seit Jahren haben wir sie alle nicht mehr gesehen. Und wer weiss, wann und ob überhaupt wir sie noch einmal im Leben sehen würden wenn nicht jetzt. Die Reise führt uns über die E16 Richtung Nordosten nach Tangen, wo Rita, Alexander und William wohnen. Alexander kennen wir von Ålesund, wo er auf seinem Schiff *Shield of Faith* in Nørvevika Båthavn mit uns 2008 überwintert hat. Er war damals ein junger Bankangestellter. Er hat uns geholfen ein Bankkonto zu bekommen, das eigentlich nur Norweger zukommt. Auch seinen Mini hat er uns immer wieder geliehen. Rita, auch Bankfrau, haben wir dann richtig kennengelernt, als sie zusammen mit Alexander im November 2010 mit uns von Lissabon nach Lagos gesegelt sind.

Auf unserem Weg erleben wir wiederum mit grossem Vergnügen die uns lieb gewordene norwegische Landschaft: Wasserfälle, farbige Häuser, Fjorde, die tief ins Landesinneren reichen und Kreuzfahrtschiffe bis an ihr Ende locken, wie



hier im Bild in Flåm im Auerlandsfjord, das trotz vieler Touristen ein hübscher Ort geblieben ist.

Wir sehen weite bebaute Felder mit farbigen Heuballen, deren Farbe anzeigt, wel-



che gemeinnützige Organisation der Bauern unterstützt.

In dieser Gegend gibt es viele alte Kir-



chen. Wir können uns die Zeit für einen Besuch der Strand Kirkje in Fagernes leider nicht nehmen. Rita und Alexander er-



warten uns zum Abendessen. Strahlend empfangen sie uns in ihrem brandneuen Haus. Das Wiedersehen ist einfach wunderbar. Wir unterhalten uns bis spät in der Nacht. Am Morgen lernen wir auch den Jagdhund kennen. Alexander trainiert ihn für die Jagd auf Vögel. Im Winter wird er zum ersten Mal mit ihm in die Berge fahren und jagen.



Sonntag, 10. September. Wir machen einen langen Spaziergang in Hamar. Die Stadt liegt am Mjøsa See, mit seinen 365km² ist er der grösste See Norwegens. Die Stadt ist voller Leute trotz Regen. Wir trinken Kaffee in einem lustigen kleinen Lokal, geniessen es, kurz die alte Domkirche und das Freiluftmuseum zu besuchen und fahren dann zurück nach Tangen.

Gegen 18:00 nehmen wir Abschied von der glücklichen jungen Familie und brechen auf nach Oslo. Wir haben uns mit Axel und seiner Familie verabredet und werden bei ihnen essen und schlafen. Axel kennen wir wie Alexander; er hat auch auf seinem Schiff *Esther* 2008 in Nørvevika Båthavn gelebt. Er war damals Medizinstudent im letzten Jahr. Axel wohnt mit seiner Familie in einem modernen Haus mit kleinem Umschwung in Lørenskog am südöstlichen Stadtrand von Oslo. Axel und Majken haben zwei kleine Buben, Nicolai und Anton. Axel hat noch Vaterschaftsurlaub, er kocht für uns ein traditionelles Renntierfleischgericht, gräbt mit Nicolai Kartoffeln im Minigarten, plaudert mit der Nachbarin, spielt immer wieder mit den Buben am Boden mit dem Briozug und bäckt Sauerteigbrot. Majken kommt erst spät von der Arbeit. Freunde kommen kurz vorbei. Es war ein köstlicher chaotisch kinderfreundlicher herrlicher Abend. Leider habe ich es verpasst, von den Vieren ein Bild zu machen!

Gegen Mitternacht sind wir überwältigt von so viel Energie und Lebensfreude schlafen gegangen.

Montag, 11. September. Nach dem Morgenessen heisst es wiederum Abschied nehmen. Wir machen uns auf den Weg nach Ålesund, wo wir die Familie Ulstein in Emblem und Anne und Raymond in Stordal besuchen wollen.

Wir geniessen die Reise sehr. Sie führt uns über die E6 und die E136 durch Gegenden, die wir von Reisen in den Jahren 2008 bis 2010 kennen, als wir in Norwegen überwintert haben und zweimal mit unserem Auto nach Besuchen in der Schweiz zu *Silmaril* zurückgefahren sind. Leider ist das Wetter schlecht, trüb und regnerisch. So kommt die Kamera erst lange nach Lille Hammer in Aktion. In der Gegend um Lesjaverk fahren wir



durch Landwirtschaftsgebiet vorbei an vielen typischen Bauernhöfen, kleinen und grossen. Welche Tiere in den riesigen weissen Unterbauten der mächtigen Scheune gehalten werden, wissen wir leider nicht. Hab mich oft gewundert, aber nie gefragt.



schaft erfüllen uns immer wieder mit Freude. Hier wird grosszügig gebaut. In Norwegen begegneten wir auf unseren Reisen unerhörten Bauwerken: Tunnel von Insel zu Insel, Strassen in unglaublich zerklüfteten Bergen über steile Pässe und hier wahrscheinlich eine Zufahrtsstrasse in ein entlegenes Tal. Die Landflucht ist ein Problem. Der Staat versucht alles, die jungen Leute zu motivieren, in den Dörfern zu bleiben. Da sind gute Verbindungen sehr wichtig. Der Herbst kündigt sich an. Espen und Birken werden schon goldgelb. Sie mahnen uns an unsere bevorstehende Reise mit *Silmaril* ins Winterlager auf der Ra-



Etwas später im Romsdal steht diese wunderschöne Kreuzkirche. Die Rauma fliesst durch das gebirgige Tal. Einmalige Eindrücke dieser wilden doch keineswegs bedrohlichen Land-



der Insel. Wir dürfen uns nicht mehr sehr lange mit Besuchen aufhalten. Es dämmt schon, aber die Stimmung in diesem kleinen Hafen am Isfjord in Onsumgata muss ich unbedingt noch einfangen. Kurz danach erreichen wir das Sundefjord Hotel in Solavågan. Hier habe ich vor Jahren mit einem fast geheilten ge-

brochenen Bein auf *Silmaril* gewartet, die mit Alex, Andrea und Tom an Bord nach unserem Skifahrtenthalt in Sæbø mich hier aufgeladen hat. Ich hatte das Auto von Sæbø nach Ålesund zurück gefahren und den Bus bis hierher genommen.

Die Wirtin erzählt uns von der Geschichte des Hotels. Sie serviert uns sogar einen kleinen Imbiss, obwohl die Küche schon lange geschlossen ist und sie unbedingt am Fernseher die Wahlen verfolgen muss!

Morgen besuchen wir den Devold Outlet und decken uns ein mit wunderbarer Merino Unterwäsche für uns und verschiedene Weihnachtsgeschenke.

Dienstag, 12. September. Im Outlet lassen wir uns verführen und kaufen nicht nur Merino Unterwäsche bei Devold, sondern Segel- und Ski-Kleider bei Helly Hansen. Im Restaurant geniessen wir ein gutes Mittagessen und fahren dann nach Emblem zu unseren Freunden. Jenny Mine und Ragnar Ulstein haben wir 2008 in Selje auf dem kleinen Ausflugsschiff zur Insel Selja kennen gelernt, wo die Ruinen eines Klosters aus dem 12. Jahrhundert zu sehen sind. Die beiden waren mit ihrem Sohn Magne und seiner Frau Anne Line hier in den Ferien und haben uns eingeladen, sie zu besuchen, wenn wir in Ålesund überwintern werden. Wir haben das dann auch ausgiebig getan während wir in Ålesund waren, viele hochspannende Gespräche geführt, sie auf unser Schiff eingeladen, Konzerte mit ihnen besucht und auch ihre Tochter Birgitte, ihren Mann Ove und ihre Töchter kennen gelernt. Die Ulsteins, Eltern, ihre drei Kinder und fast alle Enkelkinder, wohnen heute auf dem grossen Grundstück am Storfjord in Emblem in der Nähe von Ålesund. Sohn Magne und Tochter Birgitte haben auf dem langen Streifen Land unterhalb des Elternhauses vor langer Zeit selber gebaut. Der jüngste Sohn teilt mit seiner Familie seit ein paar Jahren das ausgebaute Elternhaus.



Ragnar ist 97, Jenny Mine etwas jünger. Die beiden haben während des 2. Weltkriegs im Widerstand gewirkt und später Hunderte Leute nach ihren Erlebnissen im Krieg befragt und die Interviews in einem Buch veröffentlicht. Ragnar hat viel publiziert und ist heute noch ein ungemein interessanter Gesprächspartner, der sogar von Schweizer Angelegenheiten sehr viel weiss. Jenni Mine hat ihn in seiner Arbeit immer tatkräftig unterstützt.

Da die beiden Eltern hochbetagt und nicht mehr sehr belastbar sind, hat Birgitte und Ove uns in ihr Heim zum Abendessen eingeladen. Wir geniessen es, sie alle zu sehen und liebe Erinnerungen auszutauschen und staunen, auch mit Ragnar und Jenny Mine immer noch Tagesgeschehen erörtern zu können.

Nach einem herzerwärmenden Besuch verlassen wir Emblem spät abends und fahren Richtung Stordal, wo die dritten Freunde aus der Marina in Nørvevika wohnen. Sie waren damals schon etliche Jahre verheiratet und etwas älter als Alexander und Axel. Sie lebten auf ihrer *Helmax* und arbeiteten beide, Anne als Servicefrau auf einem

Versorgungsschiff für die Ölplattformen und Raymond als Allrounder für verschiedene Firmen. Sie sind beide erfahrene Segler, haben mehrmals den Atlantik überquert, uns mit ihrer *Timeout* auf den Kanaren getroffen, und später auf *Silmaril* in Trinidad besucht. Anne arbeitet immer noch auf Serviceschiffen und Raymond hat unterdessen bei Fjordsailing eine feste Stelle. Er verkauft Schiffe und macht Überführungen für Dehler, Hanse und Moody Boote.

Wir treffen die beiden auf ihrer *Chillout*, eine Hanse 43, im Hafen von Stordal. Es ist sehr spät geworden. Wir werden auf dem Boot übernachten und erst morgen zu ihrem Haus weiter oben im Tal fahren. Trotz der vorgerückten Stunde kosten wir einige Sorten von Raymonds selbst gebrautem Bier, quatschen stundenlang und legen uns weit nach Mitternacht schlafen, glücklich über unser Wiedersehen.

Mittwoch, 13. September. Anne tischt ein tolles Frühstück auf. Da gibt es alles, was das Herz begehren könnte: Fisch, Käse, Eier, selbstgebackenes Brot und vieles mehr! Bevor wir abfahren mache ich einige Erinnerungsbilder der kleinen Marina. Da sind



wiederum die farbigen kleinen Aufbewahrungshäuschen der Fischer und Bootsbesitzer wie wir sie in vielen norwegischen Marinas gesehen haben, das Clubhaus und die Steganlage.

Wäre es nicht wunderbar, mit *Silmaril* auch mal hierher zu kommen und für mehr als nur Tage in der Nähe von unseren Freunden zu sein? Dann fahren wir weiter ins Stordal hinauf zum Elternhaus von Anne. Ihre Eltern haben sich gegenüber des alten Hauses vor Jahren ein neues Haus gebaut.



Anne und Raymond haben das alte Haus übernommen, pflegen es und kommen regelmässig vorbei, nach dem Rechten zu sehen und die Eltern zu besuchen. Am alten Haus wächst immer noch der uralte Hopfen, den

Raymond jetzt für seine Bierbrauerei hegt und pflegt. Im alten Keller sind die Brauentensilien untergebracht. Hier braut und experimentiert er unermüdlich.

Anne kocht ein herrliches Fischessen. Zum Kaffee kommen ihre Eltern vorbei. Der Vater hat Mühe beim Sprechen, aber wir verstehen ja sowieso kein Norwegisch.

Anne übersetzt und wir unterhalten uns blendend. Die Mutter ist krebbskrank, genießt aber zurzeit eine recht gute Phase ohne Chemotherapie. Beide sind guter Dinge.

Gegen Abend fahren wir noch ganz hinauf ins Stordal und erleben die Gegend, wo Anne aufgewachsen ist. Leider ist es schon fast Nacht und viel zu dunkel für Bilder. Wir fahren zurück, am alten Haus vorbei und in den Ort Stordal zurück zu *Chillout*, wo wir noch eine Nacht bleiben.

Donnerstag, 14. September. Heute müssen wir Abschied nehmen. Das dauert halt ein Weilchen. Gegen 11:00 fahren wir los zurück Richtung Hjellestad und *Silmaril*. Die Fahrt ruft haufenweise bekannte Bilder ins Gedächtnis.

Wir folgen der Route 650 bis ans Ufer des Storffjords unterhalb von Liabygda und nehmen die Fähre nach Stranda zur Route 60, die uns nach einer Weile zum Geirangerfjord führt. Welch ein Ausblick und welche Erinnerungen! Mit einem Ausflugschiff waren wir damals von Ålesund aus bis ganz hinten in den Geirangerfjord gefahren. Und von der Reise mit unserem Auto von Bergen nach Oslo und zurück in die Schweiz haben wir ebenso viele herrliche Bilder des berühmten Fjords in unserem Gedächtnis.

Hier stehen wir am östlichen Ufer des Sunnlyvsfjords mit Blick auf Hellesylt, wo der Geiranger Fjord nach Südosten abzweigt. Am Aussichtspunkt fließt über-



all Wasser! Ganz hinten im Bild liegt Hellesylt am Ende des Arms.

Wir fahren an der denkmalgeschützten



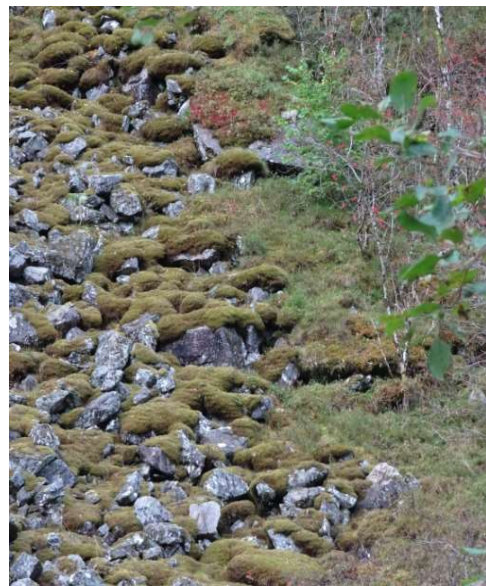
Kirche Sunnlyven von 1858 vorbei. Da muss ich aussteigen und knipsen! Und weiter geht es zur Route E39 immer nach Süden. Das Wetter wird immer trüber und nasser. Die Gegend ist hügelig, auf den Höhen liegt überall schon Schnee. Die sanfteren Hänge im Tal werden landwirtschaftlich intensiv genutzt.



Noch sehen wir Flecke von blauem Himmel, aber die Wolken verdichten und verdunkeln sich zusehends. Regen in den Bergen verwöhnt uns hie und da mit einem



Stück Regenbogen. Zwischen Sande und Vadheim fahren wir am Ykslandsvatnet ent-



lang, erhaschen herrliche Blicke auf moosige Steine, ein paar Schafe und eine alte Brücke im Ytredal. Vadheim liegt an einem kurzen Arm des So-

gnefjords. Die Strasse führt an steilen Hängen über dem Wasser und durch den 3482m langen Bogstunnelen Richtung Lavik am Hauptarm des Fjords. Im Ort steht eine schicke Kirche und eine Zeile farbiger Häuser unten



am Fähranleger. Wir warten nicht lange, die Fähre legt gleich ab und wir sind auf dem Weg quer über den Sognefjord nach Ytre Oppedal. Die Stimmung auf dem Wasser verschlägt uns den Atem! Welch ein Schauspiel der Himmel bietet,



da können wir nur entzückt staunen. Hjellestad ist nicht mehr weit, so beschließen wir, bevor es dunkel wird einen kurzen Abstecher nach Litlebergen zu



machen, wo wir im Winter 2009/2010 zum zweiten Mal auf *Silmaril* überwintert haben. Die kleine Marina hat sich wenig verändert. Nur der eine Steg läuft gerade hinaus aufs Wasser wie damals. Der Bootshändler Fjordsailing, der damalige und heutige Arbeitgeber von Raymond, ist immer noch da und auch das herrliche rote Haus. Wir schwelgen in Erinnerungen, denken an viele Begegnungen, ungewöhnliche herrliche und aufregende Erlebnisse und eine ganze Reihe sehr lieber Freunde. Dann machen wir uns auf den Weg quer durch die Stadt Bergen zurück nach Hjellestad, wo *Silmaril* auf uns wartet und wir unsere Reise ins Winterlager fortsetzen. Unsere Autoreise endet hier. Morgen wird das Auto zurückgegeben, gewaschen und eingekauft. Am 16. segeln wir wieder.